



Bewahren und Bewähren

Von: Peter Haigis, erschienen im Deutschen Pfarrersblatt, Ausgabe 1/2024

Ein Jahreswechsel ist immer eine beliebte Gelegenheit für Rückblick und Ausblick: Rückblick auf das, was im vergangenen Jahr geglückt und gelungen ist, oder auf das, was verbessert werden kann; Ausblick auf das, was geplant ist – Vorhaben, Projekte, Erwartungen... Das gilt in kleinerem Maßstab auch für die Kirchengemeindearbeit vor Ort oder für die eigene Berufspraxis.

Im Schauen auf das, was war bzw. was sein könnte (was wirklich werden wird, wissen wir ja nicht!), kommt es auch darauf an, Gutes und Wichtiges zu bewahren. Es gibt Aspekte christlicher Identität, die unaufgebar sind, und es gibt Formen und Traditionen, die diesen Identitätskern in bestmöglicher Weise zum Ausdruck bringen. Die Institution des Gottesdienstes einer versammelten Gemeinde gehört für mich dazu – wenngleich konkrete Formen höchst wandelbar sein mögen. Und auch einzelne Elemente des Gottesdienstes sind unverzichtbar, z.B. das Hören und Bedenken des biblischen Wortes, das Gebet, der Segen. Daneben geht es darum, Lebensformen christlicher Praxis immer wieder neu zu entwickeln, ja zu erfinden, und dann der Bewährung auszusetzen.

Die doppelte Frage bei Rückblicken und Ausblicken ist also: Was wollen wir bewahren? Und: Was hat sich bewährt? Oder, im Blick auf ein immerwährendes Innovationsgeschehen: Was wollen wir der Bewährung aussetzen?

Bewahren und Bewähren – diese doppelte Fragerichtung begegnet auf den unterschiedlichsten Ebenen kirchlichen Lebens und Leitens. Im Blick auf die Sozialformen gelebter Glaubenspraxis etwa, also: In welchen Vergemeinschafts- oder Gesellungsformen stellt sich kirchliches Leben in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dar? Was wollen wir bewahren, weil wir es für unaufgebar halten? Was hat sich bewährt und damit für eine Fortsetzung und Weiterentwicklung empfohlen? Was ist neu denkbar und wird erprobt, also einer Bewährung ausgesetzt? Ebenso im Blick auf die beruflichen Akteure kirchlichen Lebens, also das Personal, von der Pfarrerin über die Diakone und Kirchenmusiker bis hin zu ehrenamtlich tätigen Seelsorgern und Prädikantinnen. Oder im Blick auf das Angebotsportfolio kirchlichen Lebens. Einiges dazu findet sich in einzelnen Texten und Beiträgen dieser Ausgabe.

Was ist bewahrenswert? Was hat sich bewährt? Anspruchsvoll wird dieser Balanceakt deshalb, weil wir den Betrieb während der Reflexion über das Bewahrenswerte und während der Innovation dessen, was der Bewährung ausgesetzt wird, ja nicht stillstellen können. Das Leben geht unentwegt weiter, auch das christliche, das kirchliche Leben ...

Dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, an welchen Schaltstellen auch immer, im Jahr 2024 eine - geschickte und gesegnete Hand bei diesen Justierungsarbeiten zwischen Bewahren und Bewähren haben mögen, wünscht Ihnen Ihr

Peter Haigis.

Deutsches Pfarrersblatt, ISSN 0939 - 9771

Herausgeber:

Geschäftsstelle des Verbandes der ev. Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland e.V

Heinrich-Wimmer-Straße 4

34131 Kassel